

Modellbahnwelt bleibt in Fürth

Umzugspläne nach Rüsselsheim sind vom Tisch / Namensänderung und neues Restaurantkonzept

Von Julia Wetzel
und Christopher Frank

FÜRTH. Rückzug vom Umzug: Die Modellbahnwelt Odenwald bleibt in Fürth, die Umzugspläne nach Rüsselsheim sind vom Tisch. „Wir bleiben hier“, bestätigt Michael Schuhmacher, Inhaber der Touristen-Attraktion auf Anfrage dieser Zeitung. „Wir bleiben auch gerne hier, weil wir hier am Standort auch Potenzial sehen“, so Schuhmacher weiter.

„Man ist nicht zueinander gekommen, die Umzugspläne sind gecancelt“, sagt Mitarbeiter Jörg Wreh. Als Hauptgrund für den geplatzten Umzug nennt er unterschiedliche Vorstellungen des Vermieters in Rüsselsheim und des Betreibers – insbesondere mit Blick auf die Vereinbarkeit von Modellbahn-

„**Beim Standort ist es geblieben, das Konzept wird sich aber ändern.**“

Jörg Wreh, Mitarbeiter Modellbahnwelt

welt und Gastronomie. Das wiederum ist in Fürth gewährleistet. Seit Jahren. „Ein Umzug wäre am Schluss auch teuer geworden“, so Schuhmacher. Hier ist man Eigentümer des Gebäudes, dort nur Mieter. Hinzu wäre der Umbau gekommen und der sehr zeitaufwändige Auf- und Abbau der Anlagen. Es war auch eine betriebswirtschaftliche Entscheidung. Aber auch eine Entscheidung für Fürth als Standort: „Wenn man sieht, dass man hier in Fürth noch etwas bewegen kann, überlegt man sich den Umzug auch nochmal. Die Rahmenbedingungen hier in Fürth passen



Auf elf Kilometer Gleis drehen die Züge in H0-Größe ihre Runden in der Modellbahnwelt in Fürth.

Archivfoto: Sascha Lotz

einfach“, so Schuhmacher. Im Frühjahr hatte Inhaber Michael Schuhmacher noch erwägt, das Weschnitztal zu verlassen und in der Opel-Stadt ein neues Domizil zu gründen. Doch die Pläne sind vom Tisch. „Irgendwann musste man eine Entscheidung treffen“, sagt Wreh. Und die ist nun gefallen – zugunsten von Fürth.

In der Weschnitztal-Gemeinde sorgt die Entscheidung dann auch für Erleichterung. „Ich bin zufrieden“, sagt Bürgermeister Volker Oehlenschläger (CDU) auf Anfrage dieser Zeitung. Und weiter: „Für die Außenwirkung unserer Gemeinde ist das toll.“ Der von Oehlenschläger im Frühjahr beklagte „herbe

Verlust – für uns und die gesamte Region Bergstraße-Odenwald“ bleibt der Gemeinde demnach erspart. Vielmehr dürfte die Modellbahnwelt auch künftig zahlreiche Touristen und Modellbahnfreunde ins Weschnitztal locken. Die dürfen sich dann übrigens auf die eine oder andere Neuerung freuen. „Beim Standort ist es geblieben, das Konzept wird sich aber ändern“, lässt Jörg Wreh durchblicken.

Stillstand wird also keinesfalls herrschen auf dem über 2000 Quadratmeter großen Gelände. Stattdessen versprechen die Betreiber einen regelrechten Neustart, der schon beim Namen der Einrichtung beginnt. So soll

aus der „Modellbahnwelt Odenwald“ die „Fürther Miniaturwelten Odenwald“ werden. Den Grund hierfür liefert Wreh gleich mit: „Wir sind nicht nur Modellbahn, wir sind weitaus mehr.“ Denn die Gleise der Modellbahnen schlängeln sich durch viele kleine Miniaturwelten, in denen es ebenfalls viel zu entdecken gibt.

Auch diese Miniaturwelten mitsamt der Gleise werden sich verändern, wie Wreh mitteilt. „Die Mitarbeiter freuen sich. Seit Anfang des Jahres wurde nicht mehr gebaut. Jetzt können wir wieder mit vollem Elan neue Anlagen bauen“, sagt Schuhmacher. Zu Weihnachten soll der neue Abschnitt schon

befahren werden können. Im kommenden Jahr sollen dann die bisherigen, älteren Anlagen saniert und teilweise zusammengefasst werden. „Jetzt, da feststeht, dass wir hier bleiben, ist auch wieder eine gewisse Planungssicherheit vorhanden“, so Wreh.

Und das sind nicht die einzigen Änderungen, die die Besucher der „Fürther Miniaturwelten“ wie es jetzt ja heißt, künftig erwartet. Aus dem Café Bahnwelt soll ein Restaurant werden. Das soll den Namen „Hexenstube“ bekommen. Der Name soll sich dann auch in der Inneneinrichtung des Restaurants widerspiegeln, wie Jörg Wreh sagt. „Weg von der

Eisenbahn.“ Die Gastronomie soll vor allem unabhängiger von den Miniaturwelten werden. Daher wird das Restaurant auch dann geöffnet haben, wenn die Modellbahnen nebenan stillstehen. „Außerdem könnten freitags und samstags Veranstaltungen möglich werden“, so Wreh. Auch private Veranstaltungen könnten so möglich sein.

An der Personalstruktur soll sich nichts ändern, so Wreh. Nur im Restaurant müsse die Mitarbeiterzahl dann gegebenenfalls aufgestockt werden. „Wir stecken jetzt unsere ganze Energie in den Standort Fürth“, sagt Inhaber Michael Schuhmacher.

Probebohrung für die Ortsumgebung

MÖRLENBACH (red). Knapp drei Monate ist es her, dass der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel die Klagen des BUND und eines Unternehmers gegen die Ortsumgebung B38a abgelehnt hat. Über die nächsten Schritte in dem Verfahren hat sich Michael Meister (CDU), Bundestagsabgeordneter und Staatssekretär, bei Andreas Moritz, Bevollmächtigter von Hessen Mobil in Südhessen, informiert. Moritz zufolge wird zügig „an den naturschutzfachlichen Vorlaufmaßnahmen“ gearbeitet. Dies ist möglich, da sowohl Bundesmittel in Höhe von einer Million Euro dafür abrufbereit sind als auch mit dem Sofortvollzug und nach dem positiven Gerichtsurteil Rechtssicherheit gegeben ist. Nun soll in den kommenden Wochen mit der „Besitzinweisung der benötigten Flächen an Hessen Mobil“ begonnen werden, um die noch fehlenden Probebohrungen und Ausgleichsmaßnahmen durchführen zu können. Diese Bohrungen sind wichtige Grundlagen für die Planung und den Bau der Tunnel. Um dem Naturschutz zu genügen, sollen Ausgleichsmaßnahmen für geschützte Arten erfolgen. So sollen zum Beispiel Eidechsenvorkommen umgesiedelt werden.

Hessen Mobil beabsichtigt, in Abstimmung mit der Gemeinde Mörlenbach im Rahmen einer kommunalen Bürgerversammlung zum weiteren Vorgehen in Sachen B38a-Ortsumgebung Mörlenbach zu informieren. Meister sagte, er hoffe, dass das Projekt nun ohne weitere Verzögerung durchgeführt werden könne und die sechsjährige Bauzeit eingehalten werde.

Hauptgewinn 2019 Euro

Adventskalender des Lionsclubs werden ab 26. Oktober verkauft

Von Katja Gesche

RIMBACH. Es ist ein beliebtes Geschenk, das nicht nur dem Empfänger Freude macht: der Adventskalender des Lionsclubs Rimbach/Weschnitztal. Zum zehnten Mal bietet der Lionsclub mit dem Kalender den Käufern die Chance auf zahlreiche Gewinne, die Geschäfte und Unternehmen in der Region gesponsert haben. Der Hauptgewinn ist wie üblich so hoch wie die aktuelle Jahreszahl, sprich dieses Mal 2019 Euro. Alle Geld- und Sachgewinne wurden von insgesamt über 250 Sponsoren gestellt. Der Erlös kommt

wohltätigen Zwecken zugute. Bisher waren es rund 200 000 Euro, die der Lionsclub dank der Aktion zur Verfügung stellen konnte.

Bei der Vorstellung des Kalenders durch Christian Becker, aktueller Präsident des Lionsclubs, sowie weiteren Mitgliedern aus dem Vorstand des wohltätigen Clubs waren neben den Bürgermeistern des Verbreitungsgebiets auch Vertreter der Behindertenhilfe Bergstraße (BhB) vor Ort. Schließlich ist es eine Mitarbeiterin der Behindertenhilfe, die das Motiv für den Kalender erschaffen hat.

Der Lionsclub hatte, wie Be-

cker erläuterte, die Kunstgruppen der Behindertenhilfe um Motiv-Vorschläge angefragt. Aus den sechs eingesandten Werken wurde das Bild von Angelika Schröder ausgewählt. Es zeigt Rehe, die sich im verschneiten Wald an einer Futterstelle aufhalten. Als Dankeschön überreichte der Lionsclub der Künstlerin einen kleinen Zuschuss für ihre Malutensilien. Auch die Malgruppe der Behindertenhilfe wurde mit einer finanziellen Anerkennung belohnt.

Es ist der zehnte Kalender, den der Lionsclub Rimbach/Weschnitztal nunmehr anbietet. Deshalb gibt es auch eine höhere Auflage von 6000 statt 5000 Stück. Mit dem Gewinn ist ebenfalls eine größere Aktion als sonst geplant, verriet Becker. Gemeinnützige Vereinigungen sollen sich um ein Fahrzeug bewerben können, das ihre Arbeit unterstützt. Damit will man die Mobilität im Weschnitztal fördern. Die Bürgermeister des Weschnitztals sowie Michael Helbig (SPD) aus Lindenfels lobten das Engagement des Lionsclubs. Jahr für Jahr sei der Kalender bekannter geworden, so Bürgermeister Helmut Morr (parteilos) aus Birkenau.

Die Kalender sind ab dem 26. Oktober in den Rathäusern sowie zahlreichen Einzelhandelsgeschäften des Weschnitztals und in Lindenfels erhältlich. Sie sind durchnummeriert und kosten pro Stück fünf Euro. Jeden Tag werden ab dem 1. Dezember Sach- und Gutscheingewinne unter den Kalenderbesitzern verlost.



Stolz präsentiert Angelika Schröder (links) ihr Gemälde, das als Vorlage für den diesjährigen Adventskalender des Lionsclubs dient. Mit ihr freut sich Silvia Müller, Leiterin der Malgruppe in der BhB-Werkstatt Fürth. Foto: Katja Gesche

– Anzeige –

HIT RADIO FFH

WÜNSCH
DIR WAS

DANN KRIEGSTE DAS!

JETZT
MITMACHEN
AUF
FFH.de



UKW | DAB+ | FFH.de